

AUSSTELLUNG • «Friedhof: Design» thematisiert Bestattungsrituale

# Künftiges vom Gottesacker



«Den Tod enttabuisieren»: Zum Beispiel mit einer Design-Urne.

Die längste Zeit seines Lebens ist man tot. Entsprechend bedeutungsvoll ist die Gestaltung von Friedhöfen, jeder will ja als Individuum in Erinnerung bleiben. «Die Erinnerung ist das einzige Paradies, woraus wir

nicht vertrieben werden können», schrieb der deutsche Autor Jean Paul dazu.

So gehören Friedhöfe wie Gräber zu den ältesten bewusst gestalteten Räumen und Objekten und unterlie-

gen strikten Designregeln. Diese drücken sich auch in den Bestattungsritualen aus, die unverändert auf mittelalterlichen kirchlichen Vorstellungen gründen (obwohl der Friedhof nicht mehr wie einst als Markt- oder Spielplatz dient).

In der Ausstellung «Friedhof: Design» werden neue oder aufsehen erregende Konzepte und Gestaltungskriterien aus mehreren Ländern vorgestellt. Ein Beispiel ist das Zürcher Projekt «urne.ch». «Wir wollen den Tod enttabuisieren», erklärt urne.ch-Mitinhhaber Thomas Schär. Die Firma bietet handgefertigte Schweizer Design-Urnen in Kleinauflagen an: «Uns schienen viele gängige Urnen ohne Identität und nicht zeitgemäss interpretiert.» Viele Aschengefässe, sagt Schär, stammten aus Massenfertigung in Osteuropa. Doch geht es bei «urne.ch» nicht einfach um wohlgeformte Urnen – ein virtueller

Ort der Erinnerung gehört ebenso zum würdevollen Abgangskonzept.

Derartige «Internet-Friedhöfe» finden sich immer öfters, ebenso kann man als Angehöriger eine Beerdigung filmen und für sich im Internet festhalten lassen; auch Humor ist nicht allorts tabu. Doch, so erklärt Schär, «neue Konzepte wie unseres brauchen Zeit und Mut».

Da zeigt sich, was früher schon galt: Nirgendwo ist der Mensch so fortschrittsfeindlich wie bei diesem Thema. Zu hoffen bleibt, dass sich nun Normalsterbliche ans Thema Tod heranfragen, ebenso aber auch Friedhofsverantwortliche sich öffnen und zu sagen wagen: «Alles wird anders, auch der Tod.»

*Marcel Gamma*

---

**Museum Bellerive** Höschgasse 3  
Fr, 11. November, bis 1. April 2006  
Fr–So, 10–17 Uhr, Di/Mi 10–17 Uhr